



Die Gruppe ARKA. Vorne von links: Elaheh Erchadi, Ilse Straeter, Susanne Faber, Gerhard Abbenhaus. Hinten von links: Michael Siewert, Maria Wuch, Christoph Lörler, Gerhard Wuch und Herbert Siemandel-Feldmann.

FOTO: KNUT WAHLENSIECK

Seit 40 Jahren Kultur nah am Bürger

Die Essener Kunst-Initiative und Künstlergruppe ARKA feiert runden Geburtstag. Was mit einer Idee von Studenten begann, hat sich in der Kultur-Szene etabliert

Von Thorsten Schabelon

Wie feiert man ein 40-jähriges Jubiläum? Als Kunst-Initiative und Künstlergruppe kreativ. Die Essener Kulturwerkstatt ARKA, die sich bei ihrer Gründung 1977 nach der Arche benannt hat, begeht den runden Geburtstag 40 Jahre später unter dem Motto „400+Tage Kunst“. Und gerade sind die Künstler und Kunstfreunde aus Halle 12 auf Zeche Zollverein mittendrin in ihren 400 feierlichen Tagen.

Susanne Faber, 62, hat nicht nur

die nächste Ausstellung zum Jubiläum zusammengestellt (die am Sonntag eröffnet wird). Sie ist ein Gründungsmitglied der ARKA und erinnert sich gut an den Start Ende der 1970er-Jahre. „Da war ich 22, Kunststudentin und nicht so grau wie heute“, sagt sie schmunzelnd: „Wir waren eine Gruppe aus Studenten der Kunstpädagogik, ganz jung, wollten was auf die Beine stellen und bewegen. Vor Ort. Im Stadtteil. Kunst und



Susanne Faber

FOTO: JÖRG SCHIMMEL

Kunst ganz nah am Bürger.“ Das Kunsthaus und die Zeche Carl lebten zu dieser Zeit auf. Und die ARKA wurde als Kulturwerkstatt gegründet. Ein kleines Ladenlokal in Huttrop wurde zum ersten Zentrum der Gruppe aus Kunstschaffenden und Kunstlehrenden. „Mein Vater hatte uns die erste Radierpresse gespendet. Mit der haben wir Kurse gegeben“, erinnert sich Susanne Faber. Dazu gab es kleine Ausstellungen. Die

Gruppe wurde größer, die Zahl ihrer Aktivitäten mehr, das Huttroper Ladenlokal war irgendwann zu klein. Die ARKA zog nach Schönebeck um und organisierte neben Ausstellungen und Kursen auch Aktionen, wie Wandbemalungen. Oder Straßenfeste mit den Nachbarn. Immer nah am Bürger eben.

Dieses Credo hat sich die ARKA, die 14 ständig aktive Teilnehmer zählt, auch nach dem Umzug in die Halle 12 auf Zeche Zollverein beibehalten. Über 200 Ausstellungen mit regionalen und überregionalen Künstlern sind inzwischen zusammengekommen. Seit einigen Jahren werden die Besucher genau gezählt. „4000 waren es bei der letzten Ausstellung“, sagt Susanne Faber. Was damals mit einer Idee und einer Radierpresse anfang, hat sich beeindruckend entwickelt.

Zum Jubiläum, das seit November 2016 und bis Januar 2018 gefeiert wird, rückt die eigene Kunst in den Fokus. Auch ehemalige ARKA-Mitglieder zeigen ihre Werke. „Wir hoffen alle, dass der Atem auch nach 40 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit noch lange anhält“, sagt Susanne Faber. Und sie blickt optimistisch in die Zukunft.



Programm-Präsentation vor gar nicht so langer Zeit: So präsentierte sich die ARKA im Jahr 2002.

FOTO: ARKA

Ausstellung: Von Patagonien nach Alaska

■ „Von Süd nach Nord“ heißt die nächste Ausstellung im Rahmen des ARKA-Jubiläums.

■ Susanne Faber und Gerhard Abbenhaus sind von Patagonien nach Alaska gereist und zeigen Fotografien, Malereien und Druckgrafiken.

■ Eröffnung ist am Sonntag um 11.30 Uhr auf Zollverein.